

Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft okay?

Beitrag von „Meike.“ vom 29. Juni 2012 22:43

Ich spreche mal ganz unideologisch nur für mich: ich bin als Gymnasiallehrerin in meinen Aliegen und Interessen immer gut von der GeW vertreten worden, und habe außerdem intensiv über meinen gymnasialen Tellerand hinausgeschaut. Sollt eine Gemeinschaftsschule kommen (ich bezweifle, dass es bald (oder überhaupt) sein wird), werde ich zumindest nicht völlig aus dem Ruder geworfen sein.

Als Gesamtpersonalrätin, die auch in diesem Gremium immer mal wieder unkonforme Positionen vertreten hat und vertritt, habe ich bei aller Diversität der Meinungen - und die gibt es in einer Gewerkschaft, die vom Erzieher bis zum Hochschulprofessor alles an Mitgliedern hat, in hohem/höchsten Maße - immer eine unglaubliche Solidarität und eine hohe Bereitschaft, auch und gerade die Anliegen der "anderen" zu berücksichtigen, vorgefunden. In allen Gremien - vom ÖPR über den GPR, Fortbildungsrat, Beratergremium, diversen Referaten usw usf.

Als Kollegin am Gym hat mir die Organisation nie zum Nachteil gereicht - im Gegenteil: ich habe mich immer engagiert und war daher immer gut informiert - weswegen mir auch kein Schulleiter ein X für ein U hat verkaufen können. Wenn überhaupt, hat mir das immer zum Vorteil gereicht. Das berichten viele organisierte Kollegen ähnlich.

Also, ein Austritt wäre unsinnig und kontraproduktiv.